



ZAH-Rundbrief Nr. 2/07

Inhalt

- + „Betreuungsnetzwerk für schwer-
kranke und sterbende Menschen in
Reinickendorf“ beginnt neues Mo-
dellprojekt. Siehe dazu **Seite 2**
- + ZAH-Themenchat
Der nun regelmäßig stattfindende
Themenchat ist angelaufen. Mit
kompetenter Unterstützung stehen
wir Ratsuchenden im Chat zur Ver-
fügung. **Seite 3**
- + Sachbericht 2006
Ausführlich und detailliert können
Sie sich über unsere Arbeit im Jahr
2006 informieren. Näheres finden
Sie auf **Seite 3**.
- + Verabschiedung von Céline Calvet
Die langjährige Mitarbeiterin wird in
das Freiwilligenmanagement
wechseln und verläßt somit die ZAH.
Wir sagen herzlichen Dank auf
Seite 4!
- + Termine zum Vormerken für dieses
Jahr auf **Seite 5**.
- + Hätten Sie's gewußt? Schauen Sie
auf **Seite 6**

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,



„Der Frühling hat sich eingestellt wohlan, wer will ihn sehn...?“ beim Anblick der herrlicher Blütenpracht und frischen Grüntöne kann man leicht in den Gesang einstimmen. Manch einem bleibt aber angesichts von Krankheit, Leid und Tod der Ton regelrecht im Halse stecken.

Jedoch, wie eine neue Studie belegt, hilft singen, beten und meditieren der Seele und dem Körper ausgeglichener, gesünder und weniger anfällig zu sein. Eine kleine kostenlose vorbeugende Medizin sozusagen.

Also gönnen Sie sich ab und zu einen ruhigen Blick in sich selbst und ins Grüne und singen sie sich eins.

Wir genießen derweil den schönen Blick von unseren Terrassen und arbeiten motiviert und mit Schwung weiter.

Was alles in letzter Zeit passiert ist und was es Neues gibt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr ZAH-Team





+++ „Betreuungsnetzwerk für schwerkranke und sterbende Menschen in Reinickendorf“ beginnt ein neues Modellprojekt +++

Wie bereits ausführlich berichtet, engagieren sich Reinickendorfer vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Netzwerk, die dem Hospizgedanken in ihren Einrichtungen stärkeren Platz geben wollen.

Sechs der Einrichtungen haben sich nun zu dem Modellprojekt „Freiwillige Sterbebegleitung in der Reinickendorfer palliativen Geriatrie“ zusammengeschlossen. In einem Vorbereitungskurs werden freiwillige Sterbebegleiter geschult, welche dann in den beteiligten vollstationären Einrichtungen Menschen an ihrem Lebensende begleiten.



Wir freuen uns sehr, dass die Einrichtungen diesen Schritt gehen und sich der Umsetzung des gelebten Hospizgedankens verbunden fühlen.

Die historische Entwicklung des Hospizgedankens und vollstationärer Pflegeheime lief zunächst nebeneinander her, ohne größere Berührungspunkte. So konzentrierte sich die Hospizbewegung hauptsächlich auf Menschen mit einer schweren, zum Tode führenden Krankheit, z.B. Krebs.

Die Geriatrie spezialisierte sich auf betagte Menschen, die an keiner klar abgrenzbaren Krankheit leiden, sondern an einer Vielzahl verschiedener Krankheiten.

Doch beide Bereiche können gegenseitig von ihrem reichen Erfahrungsschatz und Wissen profitieren.



In diesem Sinne soll in dem Vorbereitungskurs der hospizliche Gedanke mit den besonderen Anforderungen an die Begleitung hochbetagter, multimorbider Menschen verknüpft werden – eine Idee, die sich erst langsam durchsetzt, aber umso größeren Bedarf hat.

Die Erfahrung aus den Sterbebegleitungen in den Pflegeeinrichtungen des UNIONHILFSWERK zeigen zudem, dass es ein Weg ist, der sich bewährt und der sich für die begleiteten Menschen, die Sterbebegleiter als auch die Pflegeeinrichtung lohnt.

Im November schon sollen freiwillige Sterbebegleiter ihre Arbeit in den Reinickendorfer Einrichtungen beginnen.

Das bedeutet für das verantwortliche Team - Bettina Wistuba (ZAH, inhaltliche Leitung und Öffentlichkeitsarbeit) sowie Sandra Degner (Kirchliche Telefonseelsorge Berlin, Sachbearbeitung) – zügige und konzentrierte Arbeit: in kurzer Zeit müssen Freiwillige und qualifizierte Fachreferenten für das Projekt begeistert werden. Wir freuen uns auf die Arbeit!

Wir als ZAH stehen für eine klare und transparente Kommunikation. Für das Modellprojekt haben sich die beteiligten Einrichtungen auf verbindliche Absprachen geeinigt, über die Sie sich auch gern im Internet unter www.palliative-geriatrie.de/Netzwerke informieren können.



+++ ZAH Themenchat gestartet +++

Am 15. April öffnete der erste Themenchat als Auftakt für das neue Beratungsangebot der ZAH.

Regelmäßig werden nun an jedem 3. Sonntag im Monat moderierte Gruppenchats zu verschiedenen Themen angeboten.

Das ZAH-Team freut sich dabei über die kollegiale Unterstützung von drei im Arbeitskreis Trauer Berlin tätigen Frauen. Sie alle sind Expertinnen im Themenfeld „Trauer und Sterben“.

- Frau Groß ist langjährige Beraterin in der „Beratungsstelle für Trauernde im Berliner Kirchenkreis Tempelhof“ tätig.
- Frau Wiese arbeitet als Trauerberaterin der Telefonseelsorge Berlin e. V.
- Frau Brendgen ist freiberufliche Trauer- und Lebensberaterin.

Alle Kolleginnen bringen sich mit ihrer Erfahrung und ihrer Zeit ein, um unser regelmäßiges Chatangebot zu unterstützen.
Herzlichen Dank!

Das ZAH-Team beteiligt sich mit freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen am Projekt. Verantwortliche Mitarbeiterin ist Bettina Wistuba.

Sie interessieren sich für die Themen? Auf unserer Internetseite www.hospiz-aktuell.de/index.php finden Sie die Themen- und Terminliste.

Über den gleichen Zugang findet sich der einfache Weg zum ZAH-Themenchat, für welchen Klienten sich anonym registrieren können.

The screenshot shows the website interface for 'Zentrale Anlaufstelle Hospiz Berlin'. It features a navigation menu with 'Start', 'Über uns', 'E-Mailberatung', 'Einzelchat', 'Gruppenchat', and 'Info / Login'. The main content area is titled 'Nächste moderierte Gruppenchats' and provides details about the chat sessions, including a table of dates, times, and topics. A 'ZUM LOGIN >>' button is visible in the top right corner.

Tag	Uhrzeit	Thema	
So, 20.05.2007	16:00 - 17:00	Diagnose: unheilbar krank!	Zum Gruppenchat
So, 17.06.2007	16:00 - 17:00	Depression und Suizid	Zum Gruppenchat
So, 15.07.2007	16:00 - 17:00	Krank durch Trauer	Zum Gruppenchat

+++ Sachbericht 2006 +++

Es ist wieder soweit und der neue Sachbericht der ZAH für das vergangene Jahr liegt vor.

Auch im vergangenen Jahr haben die hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter/-innen der ZAH mit ihrem Einsatz dazu beigetragen die Situation der von Sterben, Tod und Trauer Betroffenen in Berlin zu verbessern.

Dieser Dienst für die Menschen ist nicht immer leicht zu leisten, aber die Herausforderungen und die vielfältige Unterstützung bestärken uns in unserem Wirken für die Menschen dieser Stadt.

Fortsetzung Seite 4



+++ Verabschiedung von Céline Calvet aus dem ZAH-Team +++



Nach drei Jahren der Mitarbeit in der ZAH verabschieden wir unsere Kollegin Céline Calvet. Sie strukturierte mit ihrem Engagement die ZAH wesentlich mit und setzte inhaltlich neue Akzente. So gestaltete sie den Hospiztreff Nord mit. Dieser vereinte die hospizlichen Einrichtungen im Norden Berlins, um gemeinsame Projekte und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln.

Es entstand eine regelmäßige Fortbildungsreihe für freiwillige Sterbebegleiter aller beteiligten Hospizeinrichtungen, es wurde ein Präsentationsordner und Plakate erarbeitet sowie Veranstaltungen bei der Hospizwoche vorbereitet.

Céline Calvets zweiter Schwerpunkt lag auf dem Thema Trauer. Sie moderierte den „Arbeitskreis Trauer Berlin“ an, welcher aus Sicht der ZAH das Gremium ist, um Kenntnisse über Trauerangebote zu erlangen und konkrete Projekte mit Partnern abzustimmen. Dieser Arbeitskreis trifft sich noch immer regelmäßig (www.hospiz-aktuell.de/Arbeitskreise).

Daneben war sie Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, Berliner Hilfesuchenden am Telefon, Mitorganisatorin von ZAH-Veranstaltungen, vertrat die ZAH in Arbeitskreisen, kümmerte sich um die Büroorganisation, Öffentlichkeitsarbeit ...



Wir sagen an dieser Stelle ganz herzlichen Dank!

Céline Calvet wird zukünftig die ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter in den UNIONHILFSWERK-Einrichtungen betreuen. Wir wünschen Ihr dafür viel Energie, Kreativität und Spaß!

Im ZAH-Büro wird neben Dirk Müller als Projektleiter nun Bettina Wistuba in Vollzeit arbeiten und die Anliegen, Aufgaben und Herausforderungen tatkräftig umsetzen. Engagiert unterstützt werden sie dabei von freiwilligen Mitarbeiter/-innen in der Büroorganisation und bei der Bearbeitung der Internetpräsenz. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH, Zentrale Anlaufstelle Hospiz – ZAH
Sachbericht 2006 Seite 1 von 47



Wir gestalten individuelle Lebensqualität

ZAH
Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Sachbericht 2006

Autoren:
Dirk Müller,
Exam. Altenpfleger Palliative Care
und
Bettina Wistuba,
Dipl. Soz. Pädagogin

Aktueller Sachbericht 2006:

www.hospiz-aktuell.de/Downloads

Fortsetzung von Seite 3

In 2006 wurden 642 Einzelfallberatungen und 196 Institutionenberatungen durchgeführt. 35 Vorträge, Fortbildungen und Seminare konnten angeboten werden, die in 125 Stunden über 800 Menschen erreichten. Darüber hinaus engagierte sich die ZAH in zahlreichen Netzwerken und Gremien, pflegte Datenbanken und Internetseiten und führte eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit durch. Unser erfolgreicher Wegweiser „Wenn Ihr Arzt nicht mehr heilen kann“ wurde 9.000 Mal verteilt und wird von uns nun wieder neu aufgelegt.

Übrigens: Seit dem Beginn der Beratungsarbeit am 1. April 1998 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZAH (früher Hospizbüro) 5.606 Einzelfallberatungen und 1.989 Institutionenberatungen durchgeführt. Alle Berichte – seit 1998 – finden Sie auch auf unserer Internetseite im Downloadbereich.

+++ Termine zum Vormerken +++

14. September 2007 Spätsommerfest der ZAH

Wie in jedem Jahr wollen wir mit Unterstützern, Interessierten und Mitarbeitern der ZAH den Sommer ausklingen lassen. Dafür laden wir Sie herzlich in die Räume der ZAH ein! Nähere Informationen werden Sie rechtzeitig auf unserer Internetseite finden.



7. - 14. Oktober 2007 10. Hospizwoche

Alle in der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Berlin (LAG) organisierten Einrichtungen laden zu einer Hospizwoche rund um die Themen würdiges Sterben, Begleitung am Lebensende und Trauer ein, umgesetzt in einem abwechslungsreichen Programm.



3. Oktober 2007, Fachtagung Palliative Geriatrie „Wenn alte Menschen sterben“

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Deutschland beschäftigen sich das UNIONHILFSWERK, die Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie die Kirchliche Telefonseelsorge Berlin am ‚Tag der Deutschen Einheit‘ mit einem herausragenden Thema: der Palliativen Geriatrie.

Dafür werden namhafte Experten erwartet (siehe dazu nebenstehenden Informationskasten).

Wir freuen uns, dass dieses wichtige Thema in einer Fachtagung aufgegriffen wird und einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

In den frühen Abendstunden dieses Tages wird im Ernst-Reuther-Saal in Reinickendorf ein Festempfang anlässlich des 10-jährigen Bestehens der ZAH stattfinden. Dazu werden wir rechtzeitig gesondert einladen.



Ort: Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)
Tiergartenstraße 35, 10785 Berlin

Kosten: Es wird eine Spende erbeten.

Info & Anmeldung 030 – 42 26 58 32
030 – 42 26 58 88

Weitere Informationen zur Fachtagung finden Sie gleichfalls auf der Internetseite www.palliative-geriatrie.de

Vorträge und Beiträge der Fachtagung

„Haben Demenzkranke überhaupt Schmerzen? – Dimension von Schmerz bei demenzkranken Menschen“ Dr. med. Dr. phil. **Marina Kojer**, Ärztin und Psychologin, Wien

„Multidiziplinäre Zusammenarbeit im Betreuungsteam“, MD **Bettina Sandgathe Husebø** aus Bergen/Norwegen, Ärztin (angefragt)

„Ich lasse meine Tüte draußen – Sterbebegleitung einer demenzkranken Frau“ **Jürgen Jeske**; Berlin, Ehrenamtlicher Mitarbeiter im UNIONHILFSWERK-Hospizdienst

„Frau L. hat's geschafft – Sterbebegleitung am Telefon“, **Christina Ostrick**; Berlin, Ehrenamtliche Mitarbeiterin i. d. Kirchlichen Telefonseelsorge Berlin

„Implementierung von Hospiz- und Palliativkultur in die Altenpflege am Beispiel des Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie des UNIONHILFSWERK“, **Dirk Müller**; Berlin, Altenpfleger Palliative Care / Projektleiter im **UNIONHILFSWERK**

„Hier ist Berlin wieder mal spitze! Qualitätsgesichertes Sterben alter Menschen...“ **rbb inforadioforum** (Sendeaufzeichnung)

„Würdevoll und selbstbestimmt ... bis zuletzt“ Beiträge des Medienpreises der **Unionhilfswerk-Stiftung** in den Imbisspausen.

